

LEITPLAN FÜR DIE ENTWICKLUNG DES SPITZENSPORTS IN ÖSTERREICH

Projektbericht des Österreichischen Spitzensportausschusses

Der Österreichische Spitzensportausschuß hat nach Vorbereitung durch drei Arbeitskreise und einer Klausurtagung vom 30. Juni - 1. Juli 1995 in Rust eine Stellungnahme zu folgenden Teilaspekten der Entwicklung des Österreichischen Spitzensports verfaßt:

- Stellung des Sports in der Gesellschaft
- Leistungsgerechte Struktur des Sports
- Wissenschaft und der Sport
- HSNS und soziale Absicherung
- Schule und Sport
- Sportvereine
- Leitplan für die finanzielle Förderung

Präambel

Die österreichischen Sportlerinnen und Sportler unterscheiden sich in keiner Weise von anderen Nationen der Welt in ihren Voraussetzungen, Spitzenleistungen zu erbringen. Allerdings müssen die Grundvoraussetzung und das Umfeld diese Spitzenleistungen auch ermöglichen.

Um ihrer Aufgabe, den Bürgern Sport in seiner gesamten Palette zur Gesundheitserhaltenden Freizeitbewältigung zur Verfügung zu stellen, gerecht werden zu können, darf keine Sportart von einer Förderung ausgeschlossen werden.

Die wichtigste Zelle des Sports ist der Verein. Den Vereinen muß geholfen werden, ihre Aufgaben im Bereich Spitzensportförderung, der qualifizierten Nachwuchsschulung sowie der Basisarbeit zu erfüllen.

Ein auf die Erzielung von Spitzenleistungen ausgerichteter Sportverband soll einem Wirtschaftsunternehmen vergleichbar sein. Gemeinsam ist beiden die Anwendbarkeit allgemeiner Managementprinzipien und betriebsorganisatorischer Grundsätze.

Gezielte Spitzensportförderung setzt eine entsprechende spitzensportgerechte Grundlage und ein leistungsgerechtes Umfeld voraus.

Eine zusätzliche Spitzensportförderung soll nur dort erfolgen, wo Spitzensport sich nicht selbst finanzieren kann ("Showsport") und Höchstleistungen erbracht werden.

Flankierende Maßnahmen und insbesondere der Einsatz der verschiedenen Wissenschaften im Sport sind nur dann erfolgversprechend, wenn sie integrierter Bestandteil eines leistungssportlichen Gesamtkonzeptes sind. Erfahrungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, daß zwar durch Individualbetreuung ausgezeichnete Erfolge verzeich-

net werden können, daß aber dadurch weder ein längerfristiger Leistungsaufbau noch eine entsprechende Leistungsdichte gesichert werden können.

Das strategische Ziel eines Spitzensportkonzeptes sollte eine kontinuierliche Heranbildung von Spitzensportlern aus einer gesicherten Basis sein.

Der Schulsport stellt eine wesentliche Grundlage für die vielseitige koordinative und motorische Ausbildung der Kinder unseres Landes dar. Neben der positiven Wirkung auf die Gesundheit kann durch einen optimal gestalteten Schulsport auch die Fähigkeit für spätere sportliche Höchstleistungen günstig und entscheidend beeinflusst werden. Die derzeitige Entwicklung in der schulischen Leibeserziehung macht Veränderungen unumgänglich.

Jeder junge Mensch muß die Chance auf Förderung seines sportlichen Talentes haben. Das Schulsystem muß helfen, dieses zu erkennen und zu fördern.

Der Sport als wichtiges gesellschaftliches Phänomen ist von allen Einrichtungen der Republik im Rahmen der ihnen gegebenen Möglichkeiten zu fördern.

Stellungnahme zu den verschiedenen Teilbereichen eines Leitplanes für den Spitzensport in Österreich

1. Stellung des Sports in der Gesellschaft

Alle Einrichtungen des Staates sollen den Sport fördern. Insbesondere hat der ORF seiner gesellschaftspolitischen Aufgabe im Bereich des Sports nachzukommen.

Der Sport muß auch selbst Maßnahmen zur Verbesserung des Stellenwertes setzen:

- Bild des Sportlers in der Öffentlichkeit
- Bild des Funktionärs in der Gesellschaft
- Stellung des Trainers als hochrangiger Pädagoge mit entsprechendem Berufsbild und adäquater Bezahlung
- professionelle PR- und Medienarbeit

2. Leistungsgerechte Struktur des Sports

Die durch den Spitzensportausschuß erarbeitete Idealstruktur eines leistungssportgerechten Fachverbandes soll Grundlage für alle strukturellen Anpassungen im Bereich des Spitzensports sein.

Zusätzlich sollen in Zukunft zur Anhebung der Managementqualitäten der Funktionäre Aktivitäten gesetzt werden.

Grundlagen der Sportsstruktur müssen sein:

- Professionalität
 - * Aus- und Fortbildung von Funktionären
 - * hauptamtlicher Einsatz von Fachleuten als Executive
 - * Konzepterstellung
 - * langfristige Planung
 - * Controlling
 - * Koordination
 - * Medienarbeit - Präsentation des Sports
- Wettbewerb
 - * zwischen den Sportarten
 - * zwischen den Sportanbietern (Verbände, Vereine, Zellen)
- Subsidiarität
 - * genaue Abgrenzung der Förderhorizonte und Maßnahmen im Rahmen eines Gesamtkonzeptes
 - * Abgrenzung Verein - Verband - Land/Bund
- Fixpunkte für eine leistungsorientierte Struktur
 - * straff organisierter, leistungsorientierter Vorstand mit Aufsichtsratsfunktion
 - * kleines, schnell reagierendes Präsidium
 - * abgegrenzte Kompetenzen
 - * hohe Fachkompetenz der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter
 - * das Niveau des Controllings muß dem Niveau der fachlichen Arbeit entsprechen
 - * Funktionsräusausbildung
 - * flächendeckendes Trainersystem, besonders im Nachwuchsbereich

3. Umfeld des Spitzensports Sportwissenschaften - Sportmedizin

Die Erzielung von sportlichen Höchstleistungen ist nur unter Einbeziehung aller sportwissenschaftlichen und sportmedizinischen Ressourcen möglich.

Das Wissen und die Ressourcen für die planmäßige Betreuung von Spitzensportlern sind in Österreich bei den bestehenden Institutionen und Einrichtungen vorhanden.

Zum Einsatz dieser Ressourcen ist aber die Zusammenarbeit zwischen der Sportpraxis und der Sportwissenschaft sicherzustellen und das Wissen bis zur Basis zu bringen.

Eine Förderung im Bereich des Spitzensports soll nur dann erfolgen, wenn die Planung wissenschaftlich abgedeckt und ein "Controlling" verpflichtend ist.

Zur Umsetzung dieser Feststellungen ist notwendig:

Ein Weg zu einer engeren Zusammenarbeit zwischen den sportwissenschaftlichen Institutionen muß gefunden werden.

Die Trainer sind zu motivieren, diese Unterstützungsmaßnahmen anzunehmen.

Die Umsetzung des Wissens und der Forschungsergebnisse muß durch entsprechend ausgebildete Fachleute (Sportmediziner, Sportwissenschaftler, Trainer) erfolgen.

Die Ausbildungen müssen praxisorientierter organisiert und qualitativ angehoben werden, eventuell durch eine Praxiszeit (Turnus) nach der Ausbildung.

Die vorhandenen sportmedizinischen und sportwissenschaftlichen Untersuchungs- und Beratungsstellen müssen personell besser ausgestattet werden.

Mobile Untersuchungsteams zur Unterstützung der Trainer "vor Ort" sind einzurichten.

Als Hilfestellung für Verbände und Trainer zur Umsetzung ist notwendig:

- Mithilfe bei der Aus- und Fortbildung der Trainer.
- Mithilfe bei der Erstellung von:
 - Mehrjahreskonzepten
 - Trainingsplänen
 - Konzepten für die Trainingssteuerung mit wissenschaftlich exakten Methoden.
- Offene Fragen an die Sportwissenschaft sind gemeinsam mit den Trainern zu lösen.
- Den Trainern und den Sportlern muß geholfen werden, an die sportmedizinischen und sportwissenschaftlichen Angebote heranzukommen und diese auch umzusetzen.

4. HSNS und andere Unterstützungsmaßnahmen

Die HSNS Heeresport- und Nahkampfschule muß gesetzlich verankert werden.

Die geförderten Sportarten und die für Spitzensportler vorgesehenen Planstellen dürfen nicht gekürzt werden. Die Beurteilung der Förderwürdigkeit eines Sportlers muß nach gemeinsam erarbeiteten Kriterien durch den Sport (BSO) erfolgen.

Im gesamten Bereich der öffentlichen Hand sollen Plandienststellen für Spitzensportler, besonders aber für Sportlerinnen und Trainer zur Verfügung gestellt werden (Polizei, Gendarmerie, Zollwache, Schulen und anderen Dienststellen des Bundes).

In den Bereich der Unterstützungsmaßnahmen gehören zur Verbesserung des Umfeldes für den Spitzensportler auch die entsprechende Sportstätte und die soziale Absicherung.

5. Schule

Der Schulsport stellt eine wesentliche Grundlage für die vielseitige koordinative und motorische Ausbildung der Kinder unseres Landes dar. Neben der positiven Wirkung auf die Gesundheit kann durch einen optimal gestalteten Schulsport auch die Fähigkeit für spätere sportliche Höchstleistungen günstig und entscheidend beeinflusst werden. Das Schulsystem muß helfen, jedem jungen Menschen die Chance auf Entwicklung seines sportlichen Talentes zu geben.

Kooperation zwischen Schule und Verein

- Personalunion Lehrer - Vereinsbetreuer
- Partnerschaften
- gemeinsame Aktivitäten
- Unterstützung durch Fachleute des Sports für die Klassenlehrer bei Sportaktivitäten im Schulbereich

Leibesübungen in der Volksschule

In diesem entscheidenden Altersabschnitt muß ein hochqualifizierter Sportunterricht erfolgen.

Eine verbesserte Lehrerausbildung im Bereich der Volksschulen ist notwendig. Sport als Schwerpunktfach an den Pädagogischen Akademien wäre ein Ansatz.

Ein Begleitlehrersystem für den Sportunterricht sollte eingeführt werden. Dieses könnte vorerst an je 2 Volksschulen pro Bundesland erprobt werden.

Bis zur bundesweiten Umsetzung des Begleitlehrersystems sollte die jeweils bestqualifizierte Lehrkraft die LÜ-Stunden leiten.

Flankierende Maßnahmen:

Sporthauptschulen

Weit über 120 Sporthauptschulen mit 8 Wochenstunden LÜ stellen einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des Sports in Österreich dar. Um die Qualität der Arbeit noch zu verbessern, sollten die LÜ-Lehrer zumindest eine Lehrtante- oder Trainerausbildung absolviert haben.

Sporthauptschulen sollen nur dort installiert werden, wo auch die Sportvereinsstruktur vorhanden ist.

Sportgymnasien

Die Zahl der Höheren Schulen mit sportlichem Schwerpunkt besonders im Unterstufenbereich ist zu erhöhen (hier gibt es Defizite im Vergleich zu den Sporthauptschulen).

Schulen für Leistungssportler

Die Bezahlung der Kosten für die sportfachliche Ausbildung und Betreuung der jungen Leistungssportler soll durch den Schulerhalter erfolgen. Die Zahl der Schulstandorte soll erhöht werden.

Lehrerausbildung

Viele Probleme des Schulsports sind systemimmanent, daher sind ein Überdenken und ein Neustrukturieren aller Ausbildungsgänge im Bereich der Leibeserziehung, besonders aber an den Pädagogischen Akademien, unter den Aspekten der Gesundheitserziehung und der jugendgemäßen Leistungsentwicklung notwendig.

6. Verein

Die wichtigste Zelle des Sports ist der Verein, der zur Zeit nur durch die großteils ehrenamtliche Tätigkeit seiner Funktionäre die gemeinnützige Funktion erfüllen kann. Die höchsten Anforderungen sowohl zeitlicher als auch fachlicher Natur werden dabei an die betreuend und ausbildend tätigen Funktionäre gestellt.

Zur Absicherung des Vereinssports ist notwendig:

Die Vereinsfinanzierung ist auf eine neue Grundlage zu stellen, Modelle sind zu erarbeiten. Die Höhe der Mitgliedsbeiträge ist zu überdenken.

Ein Motivationsschub für ehrenamtlich tätige Mitarbeiter besonders im Betreuungsbereich ist durch Prämien oder andere materielle und steuerliche Abgeltungen notwendig.

Eine Sonderstellung des gemeinnützigen Sportvereines im Rahmen des Steuerrechtes ist, in Anbetracht des enormen Beitrages zur Volksgesundheit, der durch die Arbeit in den Sportvereinen geleistet wird, gerechtfertigt.

Hilfestellung bei der Erarbeitung von neuen Sportangeboten

Aus- und Fortbildung von Funktionären

Prüfung, ob diese Ausbildungen an den Bundesanstalten für Leibeserziehung durchgeführt werden können

Kostenlose Bereitstellung der Schulsportanlagen für den Vereinssport während der unterrichtsfreien Zeit muß selbstverständlich sein, da öffentliches Interesse vorliegt.

Die Kommunen müssen stärker zur Förderung der Vereine beitragen.

7. Talentaulese und -förderung

Jeder Jugendliche muß die Chance auf Förderung seines sportlichen Talentes sowohl durch die Schule als auch durch den Sportverein haben.

Dazu ist notwendig:

- Talentförderung durch mehr Schulen mit sportlichen Schwerpunkten.
- Schulzentren für Leistungssportler in allen Bundesländern.
- Auslese- und Testmechanismen für die Schulen.
- Angebot einer Talentdiagnostik in den Volksschulen.
- Talentsicherung durch die Einrichtung von qualitativ hochstehenden Ausbildungs- und Betreuungsstrukturen und durch bestens ausgebildete Betreuer in den Vereinen.
- Einführung von Talenterkennungs- und Beratungstagen an den Schulen.

8. Leitplan für eine Spitzensportförderung

Spitzensportförderung muß leistungsorientiert sein und soll nur im Rahmen eines Gesamtkonzeptes unter Berücksichtigung aller Leistungszellen eines Verbandes erfolgen. Sie muß aber auch in einer Höhe erfolgen, welche die Erreichung des Zieles möglich macht. Alle finanziellen Ressourcen müssen koordiniert, gezielt und kontrolliert eingesetzt werden.

Finanzielle, fachliche, ideelle Förderung von langfristigen Projekten zur Erreichung von Spitzenleistungen soll nur dann erfolgen, wenn folgende Grundvoraussetzungen erfüllt sind:

- Erfolg ermöglichende Grundstruktur
- Vorlage einer entsprechenden Planung
- Enge Zusammenarbeit, welche Kontrolle einschließt
- Offenlegung der finanziellen Gebarung

Die Spitzensportförderung muß sein:

- zielgerichtet
- planmäßig
- langfristig
- umfassend
- erfolversprechend
- koordiniert
- kontrollierbar

Die Spitzensportförderung kann nur nach Vorlage eines Gesamtkonzeptes erfolgen, welches enthalten muß:

- Struktur des Verbandes für den Spitzensport
- spitzensportgerechtes Umfeld
- Finanzierungsrahmen
- Nachweis der Förderwürdigkeit
- Zwischenziele
- Zielvorstellung
- Zeitrahmen
- Kontrollmechanismen
- Maßnahmen zur Zusammenarbeit mit allen für den Spitzensport relevanten Einrichtungen

Nur im Rahmen dieses Gesamtkonzeptes kann erkannt werden, welchen Stellenwert einzelne Fördermaßnahmen im Rahmen der Gesamtplanung haben, ob sie verwirklichtbar sind, und zudem soll entschieden werden, welche fördernde Stelle wo koordiniert ansetzt.

Ein Gremium (Spitzensportausschuß ?) hat sich mit der Planung, Prüfung, Hilfestellung und Finanzierung von langfristigen Gesamtprojekten zur Erzielung von Spitzenleistungen zu befassen.

KOSTEN

Wenn alle derzeit für den Spitzensport zur Verfügung stehenden Mittel schwerpunktmäßig und konzentriert eingesetzt werden, könnte eine 20%ige Anhebung der Bundes-sportförderungsmittel für den Spitzensport ausreichend sein.

ZUR DISKUSSION